

Abschlussbericht des YoMo-Workshops vom 02. - 05. Mai 2013 in Gülpe

Inhalt

Einführung	1
Teilnehmer	1
Tagungsthema	2
Ablauf	3
Veröffentlichungen und sonstige Ergebnisse	3
Gesamter Organisationsablauf	4
Erworbene Schlüsselqualifikationen für das Organisationsteam	5

Einführung

Die „Young Modellers in Ecology“ (YoMos) sind eine Gruppe junger Forscher, die sich mit verschiedenen Aspekten der ökologischen Modellierung befassen. Auf dem diesjährigen Jahrestreffen, dem YoMo Workshop, trafen sich vom 2. bis 5. Mai insgesamt 23 junge Nachwuchswissenschaftler auf der Feldstation Gülpe (Universität Potsdam), um sich gemeinsam mit dem Thema „Trends in research and recent methods in ecological modelling“ auseinanderzusetzen.

Teilnehmer

Durch die großzügige Förderung des KMU Göttingen und der RTG 1644 „Scaling Problems in Statistics“ war es uns möglich, die Teilnehmerbeiträge sehr gering zu halten und den Teilnehmenden die Möglichkeit eines Reisekostenzuschusses zu eröffnen. Eine abschließende Befragung ergab, dass mehrere Teilnehmer nicht durch ihre Institute gefördert wurden und die niedrigen Gebühren daher sehr begrüßt wurden. Auch die Möglichkeit, einen Reisekostenzuschuss zu beantragen, wurde positiv bewertet. Dies wurde insbesondere von Studierenden ausländischer Institutionen – Spanien und Schweden – in Anspruch genommen. Auch konnten wir unseren Hauptrednern die angefallenen Reisekosten erstatten, sodass wir Professor Jarl Giske von der Universität Bergen, Norwegen, gewinnen konnten.

Insgesamt konnten wir unser Ziel, möglichst viele verschiedene Institute anzusprechen, erreichen. Die Teilnehmenden reisten von 10 verschiedenen deutschen Universitäten an, darunter auch in Deutschland studierende oder promovierende ausländische Studenten aus China, Frankreich und Kamerun. Auch aus anderen europäischen Ländern konnten wir Teilnehmer gewinnen. Hier waren Belgien, Spanien, Polen und Schweden vertreten.

Erfreulicherweise blicken wir auf ein nahezu ausgeglichenes Geschlechterverhältnis zurück – 11 der 23 Teilnehmer waren Frauen. Auch in Hinsicht auf den Ausbildungsstand war die Gruppe sehr heterogen. Zwar haben wir in erster Linie Doktoranden und Doktorandinnen angesprochen, jedoch nahmen auch Master- und Bachelorstudierende teil. Dies ermöglichte allen einen fruchtbaren Austausch, der nicht von Hierarchien behindert wurde.

Tagungsthema

Wir hatten das Tagungsthema – „Recent trends and Methods in Ecological Modelling“ – bewusst breit gewählt. Dies spiegelte sich auch in der Vielfalt der eingereichten Themen wider. Hierdurch war es möglich, sehr unterschiedliche Bereiche innerhalb der ökologischen Modellierung anzusprechen. Neben dem klassischen Bereich der terrestrischen Ökologie, waren zum ersten Mal bei einem YoMo-Workshop auch marine Themen als Schwerpunkt vertreten. Dies ist insofern besonders, als in diesem Bereich eine bisher sehr geringe Vernetzung von den Teilnehmenden beklagt wurde. Auch methodisch wurde ein breites Feld vorgestellt, das von gleichungs- bis individuenbasierte Modellierung reichte. Wir konnten die Redebeiträge der vier Tage in einen thematischen Block pro Tag gruppieren. Den Anreisetag nutzen wir insbesondere, um erneut die YoMos vorzustellen, da wir vor allem Teilnehmer begrüßen durften, die zum ersten Mal mit der Gruppe in Kontakt gekommen sind. Hier haben wir auch den Ablauf des Workshops erläutert und damit den thematischen Rahmen festgelegt. In den folgenden Tagen befassten wir uns mit Themen der folgenden Bereiche:

- Nahrungsnetze und Biodiversität(Freitag)
- Populations- und Landschaftsökologie (Samstag)
- Naturschutz und Artendynamik (Sonntag)

Auch die Posterbeiträge deckten ein reiches Themenfeld ab. Es wurden Beiträge zur Hydrologie, marinen Ökologie, Forstökologie, Tierökologie und Genetik ausgestellt und ausgiebig diskutiert.

Erfreulicherweise haben alle Hauptredner, die von uns angefragt wurden, ihre Teilnahme zugesagt. Wir konnten daher die folgenden international anerkannten Experten gewinnen:

- Dr. Katrin Meyer, Universität Göttingen, mit dem Beitrag „*Talking about models*“
- Prof. Dr. Florian Jeltsch, Universität Potsdam, mit dem Beitrag „*From interacting individuals to biodiversity - (how) does it work?*“
- Prof. Dr. Jarl Giske, Universität Bergen/Norwegen, mit dem Beitrag „*Evolutionary approaches to decisions and behaviour in individual-based modelling*“
- Prof. Dr. Volker Grimm, Umweltforschungszentrum Leipzig und Co-Editor der Zeitschrift „*Ecological Modelling*“, mit dem Beitrag „*Getting your manuscripts accepted: recommendations from a journal editor*“

Die Organisatoren stellten die Hauptredner ausführlicher vor und moderierten abwechselnd die Themenblöcke. Dies hat sich bewährt, da diese Moderationen den roten Faden einer Session hervorheben konnten und eine entsprechende Würdigung der Beiträge gewährleisteten.

Die abschließende Befragung der Teilnehmenden ergab, dass sowohl Themenvielfalt als auch Länge und Zusammenstellung der Sessions positiv bewertet wurden. Gemessen an üblichen Konferenzen, haben wir den Postern bereits viel Raum gegeben. Hierfür hatten wir uns einerseits entschieden, um die Wertigkeit von Poster und Vortrag anzupassen. Andererseits wollten wir hier auch der Besonderheit der Modellierung Rechnung tragen, dass häufig sehr viel Zeit und Aufmerksamkeit in dem Konzept eines Modells steckt, noch bevor dies vortragsfüllende Resultate bringt. Dennoch ist

gerade in dieser Phase ein Austausch enorm wichtig. Mit dieser Intuition lagen wir richtig, hatten den Bedarf aber noch immer unterschätzt, da einige Teilnehmer sich noch mehr Zeit für die Postervorstellung gewünscht hätten.

Ablauf

Am Anreisetag verzögerte sich die Ankunft mehrerer Teilnehmenden durch Probleme im Bahnverkehr. Diese machten auch eine etwas frühere Abreise erforderlich. Deshalb entschlossen wir uns, die Exkursion zu verkürzen, um nicht das wissenschaftliche Kernprogramm zu verkleinern. Diese spontane Anpassung an die Gegebenheiten wurde durch die geringe Teilnehmerzahl vereinfacht. Nach dieser Anpassung verlief die Durchführung des Workshops reibungslos. Die Teilnehmenden hielten vorgegebene Redezeiten diszipliniert ein. Die großzügig bemessene Diskussionszeit (10 Minuten bei 20 Minuten Redezeit) hat sich für diesen Rahmen bewährt. Hierdurch stand zum einen ein kleiner zeitlicher Puffer zum nächsten Vortrag zur Verfügung, vor allem aber konnten auch komplexere Fragen diskutiert werden. Der freundlichen Förderung durch das KMU ist zu verdanken, dass wir für die Hauptmahlzeiten einen Cateringservice in Anspruch nehmen konnten. Dies erleichterte uns als Organisationsteam die Durchführung erheblich. Hierdurch war es nicht erforderlich, einzukaufen und zu kochen. So beschränkte sich der Verpflegungsaufwand auf Vor- und Nachbereitung der Räumlichkeiten und die Organisation der Kaffeepausen. Hierdurch konnten wir neben der Organisation auch selbst an Diskussionsgruppen und Vorträgen teilnehmen und somit nicht nur persönlich, sondern auch wissenschaftlich profitieren.

Wie erwartet trug der Veranstaltungsort außerordentlich zur guten Atmosphäre des Workshops bei. Es wurde auch in der Abschlussbefragung durchweg positiv bewertet, dass sich Tagungsort und Unterbringung aller Teilnehmenden auf demselben Gelände befanden. Dies ermöglichte eine Maximierung der Arbeitszeit, da keine Zeit für An- oder Abreise jeden Tag eingerechnet werden musste. Durch die gemeinsame Unterbringung war der informelle Austausch während der Mahlzeiten und abends gewährleistet. Die Größe des Workshops mit 23 Teilnehmenden ermöglichte eine offene Kommunikation zwischen allen Teilnehmenden sowie den Hauptrednern. Besonders erfreulich war, dass sich auch letztere an allen Programmpunkten rege beteiligten.

Veröffentlichungen und sonstige Ergebnisse

Die Hauptveröffentlichung ist der 26 Seiten umfassende Begleitband. Dieser umfasst die Zusammenfassungen aller Vorträge und Posterbeiträge sowie Kontaktdaten aller Teilnehmenden einschließlich der Hauptredner. Durch diesen Begleitband können die Teilnehmenden sich auch in Zukunft die besonderen Vorträge ins Gedächtnis rufen und mit den entsprechenden Vortragenden Kontakt aufnehmen. Leider war nicht von allen Teilnehmenden erwünscht, dass ihre Vorträge frei über die Homepage der YoMos verfügbar sind. Wir haben uns jedoch mit allen Teilnehmenden einschließlich der Hauptredner darauf geeinigt, dass interessierte Teilnehmende diese für den persönlichen Gebrauch bei uns anfordern können.

Als offizielle Veröffentlichung wird eine Zusammenfassung des Workshops in der Zeitschrift „Nachrichten der GfÖ“ erscheinen – voraussichtlich im Juni 2013. Der Text ist diesem Bericht angehängt.

Wir freuen uns außerordentlich, dass sich verschiedene Arbeitskontakte gefunden haben. Durch die Vorstellung der einzelnen Projekte und auch während der informellen Teile haben sich mehrere Studierende ähnlicher Bereiche gefunden, die ohne den Workshop wahrscheinlich nicht auf die jeweils anderen Projekte aufmerksam geworden wären. Auch Verweise auf Literatur oder Kollegen mit ähnlicher Problematik sind als äußerst hilfreich aufgefasst worden. Daher bewerten wir den Workshop in Hinblick auf Vernetzung der Teilnehmenden als sehr gelungen.

Es freut uns besonders, dass sich bereits während des Workshops mehrere Interessierte zusammengefunden haben, die sich die Organisation des nächstjährigen Workshops und der Repräsentation der Gruppe während der Konferenz INTECOL (London) sowie der GfÖ-Jahresversammlung gefunden haben. Wir werden dem neuen Team als Ansprechpartner zur Verfügung stehen und teilen ihnen unsere Erfahrungen mit.

Gesamter Organisationsablauf

Die Organisation des Workshops begann bereits im August 2012 mit der Skizzierung des zeitlichen Ablaufs und des finanziellen Rahmens, um Fördermittel zu beantragen.

Bei der anschließenden Suche nach einem Tagungsort stellte sich jedoch heraus, dass wir für einen Workshop im Göttinger Raum schon deutlich früher mit der Planung hätten beginnen müssen, da hier bereits alle geeigneten Räumlichkeiten ausgebucht waren. So mussten wir auf den Tagungsort Gülpe in Brandenburg ausweichen, der mit öffentlichen Verkehrsmitteln schlecht zu erreichen ist. Jedoch erwies sich diese Wahl im Nachhinein aufgrund der Nähe zu Berlin mit guter Flug- und Zuganbindung gerade für die Teilnehmer aus dem Ausland als vorteilhaft.

Auch die aufgrund der Kapazität des Tagungsortes festgesetzte Teilnehmerzahl auf 24 erwies sich als passend, da exakt so viele Anmeldungen eingingen, wie Plätze vorhanden waren (leider gab es eine krankheitsbedingte kurzfristige Absage, so dass es nachher nur 23 Teilnehmer waren).

Darüber hinaus wurde uns die Forschungsstation als Tagungsort gegen eine sehr geringe Aufwandsentschädigung zur Verfügung gestellt. Auch waren Unterkunft der Hauptredner und Verpflegung durch einen Cateringservice in dieser Region außerordentlich günstig. Für beides hätten wir im Raum Göttingen vermutlich einen deutlich höheren finanziellen Aufwand gehabt.

Dies zeigt, wie schwer es war, die Ausgaben zum Zeitpunkt des Antrags genau zu planen, solange der Tagungsort noch nicht feststeht. Auch die Reisekosten waren im Vorfeld nicht abzuschätzen, denn es war bis zuletzt ungewiss, wie viele der Teilnehmer diese Ausgaben durch eigene Projektmittel erstattet bekommen würden. Ebenso stand nicht fest, in welchem Umfang die Hauptredner ihre Fahrtkosten in Rechnung stellen würden.

Äußerst hilfreich bei der Organisation war der permanente Austausch der Organisatoren untereinander mittels Emails, Telefonaten, Videokonferenzen, zentral abgelegter, für alle einsehbarer Dokumente und Besprechungen.

Die infolge der KMU-Förderung ermöglichte Einstellung einer wissenschaftlichen Hilfskraft, die nicht dem wissenschaftlichen Organisationsteam entstammt, hat sich für diesen Workshop sehr bewährt. Befürchtete Kommunikations- oder Planungsprobleme blieben vollkommen aus. Vieles der professionellen Durchführung des Workshops ist der Arbeit der wissenschaftlichen Hilfskraft zu

verdanken, deren Kompetenz wir explizit hervorheben möchten. Einer der greifbaren Ergebnisse des Workshops ist somit, dass Frau Hittenbeck auch in Zukunft in der Arbeitsgruppe für Ökosystemmodellierung für Koordinationsaufgaben angestellt werden wird.

Als äußerst hilfreich erwies sich zudem die Unterstützung durch Frau Dede vom Sekretariat des GRK 1644 der Universität Göttingen, die uns als Fachkraft aus der Verwaltung in allen Fragen der Abrechnungsformalitäten äußerst engagiert und kompetent beraten hat.

Der größte organisatorische Aufwand ergab sich in der letzten Woche vor dem Workshop – die Einkäufe, Erstellung des Tagungsheftes, Organisation von Präsenten für die Hauptredner, letzte Absprachen mit den Teilnehmern und dem Cateringservice, Erstellung von Namensschildern und Teilnahmezertifikaten etc. Für zukünftige Organisationen ähnlicher Workshops oder Tagungen haben wir daher gelernt, dass es sinnvoll ist, für diese Zeit möglichst wenig andere Arbeiten einzuplanen, um kurz vor Durchführung des Workshops nicht in Stress zu verfallen.

Erworbene Schlüsselqualifikationen für das Organisationsteam

Für jeden aus dem Organisationsteam war es das erste Mal, dass ein solches Projekt durchgeführt wurde. Der außerordentlich positive Ablauf, der durch die Förderung des KMU begünstigt wurde, hat uns ermutigt, auch in Zukunft an solchen Projekten zu arbeiten.

Zu den in unseren Augen wichtigsten Schlüsselqualifikationen, die wir im Laufe der Organisation erworben haben, gehören:

- Formulierung eines Förderungsantrags
- Mitarbeiterauswahl, Durchführung eines Vorstellungsgesprächs in der Rolle des „Arbeitgebers“, Kommunikation und Planung von Aufgaben mit der wissenschaftlichen Hilfskraft (Anika Hittenbeck)
- Koordination und ggf. Delegation anfallender Aufgaben
- Kommunikation mit international agierenden, renommierten Wissenschaftlern; den Hauptrednern
- flexible Organisation im Laufe des Workshops bei der Koordination aller Abläufe (zeitlicher Ablauf, Verpflegung, Abholung der Teilnehmer etc.)
- Budget-Kalkulation und Abrechnungsformalitäten
- Zeitmanagement (Planung und Durchführung des Workshops ebenso wie Aufstellen und Einhalten geeigneter Deadlines in der Planungsphase)
- Moderation von Vortragsreihen und Diskussionen

All dies sind Fähigkeiten, die wir in unserer zukünftigen Karriere gewinnbringend einsetzen können und die sich uns ohne Durchführung dieses Workshops in dieser Fülle kaum erschlossen hätten.